

Die Wilden Hühner auf Klassenfahrt

1 / 2 So muss der korrigierte Text aussehen:

Der dritte Tag begann **wieder** mit Herrn Staubmanns Trillerpfeife.

Stöhnend zogen sich die Wilden Hühner die Decken über die Köpfe. Bei Staubmanns **viertem** Pfiff kroch Sprotte aus dem Bett. Die **halbe** Nacht hatte sie am Fenster gehockt und zum **Strand** runtergestarrt, trotz **Kälte** und **Gestank**, während die andern friedlich schliefen, aber kein Gespenst hatte seine bleiche Nase da **draußen** gezeigt.

Im Zimmer stank es immer noch.

Sprotte wankte zum Fenster und guckte nach draußen. Über dem Meer hingen dunkle Wolken. Nur ab und zu brach die Sonne durch und das Wasser begann zu glitzern, als hätte jemand **flüssiges Silber hineingegossen**. Im nächsten Moment zogen wieder schwarze Wolkenschatten über die **Wellen**.

„Wird heute wieder nichts mit **Baden**“, stellte Sprotte fest. „Aber genau das richtige Wetter für unseren Friedhofsbesuch, was?“ **Gähnend** schlurfte sie zu dem kleinen Waschbecken neben dem Fenster, das ihnen morgens den großen Wascheraum ersparte. Das **Ding** war wirklich das einzig Gute an einem Sechserzimmer.

„Oh, ich **mag** Friedhöfe.“ Trude schob die Decke zurück und setzte ihre **Brille** auf. „Wir gehen manchmal auf dem Friedhof spazieren, lesen die Sprüche auf den Grabsteinen und gucken uns die Engel an. Wunderschöne Engel stehen da.“

„Stimmt, aber so einen kriegen wir bestimmt nicht auf unser **Grab**“, sagte Melanie. Sie setzte sich auf ihr Bett und bürstete sich die Haare. Das tat sie jeden Morgen als Erstes, wenn sie wach war. „Nee, wir kriegen garantiert irgend so einen komischen Stein mit nichts als dem Namen drauf.“

(aus: Cornelia Funke: Die Wilden Hühner auf Klassenfahrt.
Cecilie Dressler Verlag, Hamburg 1996)

3 / 4 Fehlerart und Tipps siehe Fehlerbogen.